



## Termine in Ratingen

**23. Dezember 2015, 20 Uhr**  
Knabenchor Hösel  
Weihnachtskonzert der Stadt Ratingen im Suitbertussaal der Dumeklemmer-Halle

**8. Januar 2016, 18.30 Uhr**  
Neujahrsempfang der CDU Ratingen-Mitte im Museum der Stadt Ratingen

**15. Januar 2016**  
Neujahrsempfang des Bürgermeisters der Stadt Ratingen im Suitbertussaal der Dumeklemmer-Halle (nur für geladene Gäste)

**15. Februar 2016**  
Närrische Ratssitzung im Suitbertussaal der Dumeklemmer-Halle

### Stammtische

**Jeden 1. Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr**  
Bürgerstammtisch Süd  
Ort: Gaststätte „Zum Dumeklemmer“, Lohgerber Str. 7

**Jeden 3. Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr**  
Bürgerstammtisch Ost  
Ort: Gaststätte „Osterwind“, Homberger Straße 61

**Jeden 2. Donnerstag im Monat um 19 Uhr**  
Stammtisch der CDU Lintorf/Breitscheid  
Ort: Bürgershof (Lintorf)

Für weitere Informationen schicken Sie bitte eine E-Mail an [meyer@cdu-ratingen.de](mailto:meyer@cdu-ratingen.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

## Infrastruktur der Stadt noch schneller nach vorne bringen

### Der Rat verabschiedet erstmalig Doppelhaushalt

CDU-Fraktionsvorsitzender Ewald Vielhaus verteilt in seiner Stellungnahme zum Haushalt der Stadt Ratingen gleich ein Lob: „Nun wird der Haushalt der Stadt Ratingen verabschiedet – und das so früh wie nie. Mit Bürgermeister Pesch an der Spitze kann die Verwaltung bereits Ende



CDU-Fraktionsvorsitzender Ewald Vielhaus

Januar mit den bereit gestellten Geldern arbeiten. Früher trat der Haushalt erst im Mai oder Juni in Kraft.

Damit wollen und können wir die Umsetzungsgeschwindigkeit erhöhen und den Berg unerledigter Investitionen abbauen. Und erstmalig wird ein Doppelhaushalt verabschiedet.“ Ratingen hat eine gute Infrastruktur, die es zu erhalten und modernisieren gilt. Schulen, Kitas und Straßen liegen der CDU dabei besonders am Herzen. Moderne Schulzentren, Sportstätten, attraktive Kindertagesstätten und eine gute Verkehrsinfrastruktur sollen voran gebracht werden. Auch der demographische Wandel erfordert Flexibilität und Investitionen.

So müssen zum Beispiel einige Seniorentreffs modernisiert oder gar erneuert werden.

Die Mega-Investition in das Rater Glasfasernetz, die für einen zukunftssicheren Wohn- und Wirtschaftsstandort unabdingbar ist, ist ein besonderer Kraftakt, dem sich der Bürgermeister und die CDU-Fraktion stellen. „Leider zwingt uns die Landesregierung durch die Erhebung des ungerechten Kommunal-Soli aus der Substanz und damit zu Lasten der nächsten Generation zu leben. Die Haushaltsunterdeckung entspricht in etwa der jährlichen Zahlung für die offiziell „Stärkungspakt“ genannte Zusatzabgabe. Diese bedeutet für Ratingen eine Schwächung um rund fünf Millionen Euro pro Jahr.“

Erstmals macht ein Bürgermeister daher mit umfangreichen Personaleinsparungen ernst. Bis zum Jahr 2020 sollen 55 Stellen oder moderate sechs Prozent der gesamten Stellen im Stellenplan der Stadt Ratingen abgebaut werden.

Um die Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger möglichst nicht einzuschränken, unterstützt die CDU-Fraktion die Leistungsfähigkeit der Verwaltung durch den Einsatz moderner Technik. Das Konsolidierungskonzept muss insgesamt ausgewogen sein. Eine geringfügige Grunderhöhung gab es bereits 2014.

Für die Innenstadt ist das alte Feuerwehrgelände ein bedeutendes Areal, das den Charakter am Rande der Kernstadt prägt. Die CDU will zur Neuentwicklung

einen neuen Weg beschreiten: Interessierte Bürgerinnen und Bürger sollen ihr Wohnumfeld selber mit planen dürfen. Dazu gehören allerdings aus Sicht der CDU-Fraktion ein Wettbewerbsverfahren, ein stringentes Verfahren und klare Vorgaben von Beginn an. Immerhin stellt der Rat im Haushalt 100.000 Euro höhere Planungsmittel zur Verfügung, um die Akteure zu unterstützen. Ratingen darf es sich aber nicht leisten, ein neues Grundstückspreis-Subventionsfass aufzumachen oder eine jahrelange Hängepartie an der prominenten Stelle zuzulassen.

„In Ratingen werden von Bürgermeister Pesch, den Dezernenten Rolf Steuwe und Jochen Kral, vielen weiteren Mitarbeitern der Verwaltung sowie von vielen ehrenamtlichen Helfern die zunehmend schwierigere Situation der Flüchtlingsströme sehr gut gemanagt. Die Hilfsbereitschaft der Rater Bürger ist unverändert beeindruckend.“

Allerdings ist auch Ratingen personell und von den Unterbringungsmöglichkeiten her sehr bald am Ende. Die Städte sind nur für die menschenwürdige Unterbringung und Betreuung zuständig. Die CDU-Fraktion appelliert an die Landesregierung, nach den neuen Regeln für eine stärkere Unterscheidung von bleibberechtigten und nicht asylberechtigten Flüchtlingen zu unterscheiden und auch zu handeln“, so Ewald Vielhaus.



## Ist das Christkind die Tochter vom Weihnachtsmann?

Gottes Sohn! Oh! Wie lacht... Also, Owi lacht gar nicht, und vor Weihnachten schon gar nicht. Wenigstens nicht in der Krippe in St. Peter und Paul, die seit dem ersten Adventssonntag im Aufbau begriffen ist. So, wie es hier im Gotteshaus geschieht, handelt es sich um eine interaktive Krippe. Familie Ulrike, Manfred und Thomas Lange aus Ratingen repariert eventuelle Schäden an den Figuren, stellt nach Bedarf neue Kleider her und baut die Figuren auf.

Es handelt sich um eine aus Holz geschnitzte Krippe mit Gliederfiguren, die in den vergangenen 70er Jahren auf Betreiben des damaligen Peter und Paul-Pfarrers Schmitz in Dorf Tirol bei Meran hergestellt worden ist und die die ehemalige Krippe ablöste, die im romantisch-religiösen Nazarener-Stil gehalten war. Wenngleich die ausgetauschte Krippe ein überaus schönes Kamel gehabt haben soll, wie man sich erinnert.

Während der vergangenen Adventswochen sind schon einmal Hirten und einfaches Volk aufgebaut worden, kniet auch Josef einfach so im Staub. Richtung Heiligabend wird sich die Szenerie beleben, kommen weitere Hirten, natürlich Ochs und Esel, ein paar weiße und ein heimtückisch blickendes schwarzes Schaf dazu.

In den Tagen vor dem Heiligen Abend ist ein Besuch mit Kindern sicher auch schön – man kann sich mit ihnen ungestört über die Darstellung unterhalten und letztlich nach dem Fest vergleichen, was sich in den letzten Tagen verändert hat.

In der Heiligen Nacht trifft dann die heilige Familie ein, die in Wirklichkeit einen Fußmarsch von rund 170 Kilometern über hohe Berge, durch Täler, an

Schluchten vorbei gemacht hat. Dann steht dort inzwischen ein windiger Stall, liegt Jesus als Baby in der Krippe, gibt es auch ein flackerndes Feuer. Später, wenn die Magier – auch Weise oder Könige genannt – wenn sie also eintreffen, natürlich mit Tieren und Personal, wird Jesus ein etwas größeres Kind sein. Zeit für den Engel, wieder zu verschwinden. Er hat immerhin seinen Auftrag erledigt, den Hirten die frohe Botschaft zu verkünden.

Eine gemeinschaftliche Publikation des Evangelischen Kirchenkreises Bonn und der Katholischen Citypastoral im Stadtdekanat Bonn mit dem hübschen Titel „Ist das Christkind die Tochter vom Weihnachtsmann?“ kümmert sich um die Frage „Warum gehen an Weihnachten viel mehr Menschen in die Kirche?“

Und man findet die Antwort: „Schwer zu sagen, weil jeder andere Gründe anführen mag. Sicher ist es so, dass Weihnachten Gefühle noch stärker anspricht als etwa das theologisch wichtigere Osterfest. Zudem ist Weihnachten sehr viel mehr ein Familienfest als jedes andere Fest im Kirchenjahr. Die Lieder, die Kirchen, der Weihrauch, die brausende Orgel, das Kind in der Krippe – und wenn dann noch Schnee liegt... das hat schon was. Zumal, da die meisten mit diesem Gottesdienst auch angenehme Kindheitserinnerungen verbinden. Da drückt man schon einmal gerne auf die Reset-Taste.“

Zu guter Letzt sollte eine Antwort nicht verschwiegen werden, die nämlich den Namen der Broschüre betrifft: Beide Wesen sind künstlich. Sie haben nichts mit der biblischen Geschichte von Maria, Josef und Jesus zu tun.

## Freies W-LAN für alle

Sozusagen als Weihnachtsgeschenk erhält der Marktplatz endlich den ersten öffentlichen W-LAN-Hotspot. Die Stadtwerke-Tochter KomMITT hat das leistungsfähige und sichere System eingerichtet: Mit rasanter Geschwindigkeit können am Dumeklemmer-Hotspot alle Gäste unentgeltlich im Internet surfen und Nachrichten austauschen. Damit ist das Netz schneller, als es die meisten Mobilfunkverträge zulassen.

Zur Sicherheit ist eine kurze Anmeldung am System nötig, die eine Stunde kostenlos Surfen ermöglicht. Jugendgefährdende Seiten sind gesperrt.

Nach dem Jahreswechsel folgen W-LAN Hotspots an der Wallpassage/Altes Steinhaus, am Berliner Platz und am Ostbahnhof. Mit der Einrichtung der Hotspots wird ein Wahlversprechen von Bürgermeister Klaus Pesch eingelöst.



## Schluss mit Glühwein – aber weiter mit Lichterketten

In diesem Jahr wird der Weihnachtsmarkt in der Stadtmitte nicht bis Heiligabend dauern. Der letzte Glühwein, die letzten Crêpes und die letzten warmen Socken werden am kommenden Sonntag, 20. Dezember, über den Ladentisch gehen, offiziell bis 21 Uhr. Am Montag dann werden Fahrgeschäfte und Buden abgebaut, haben der normale Wochenmarkt und die Kunden wieder Platz für Einkäufe rund ums Weihnachts-

essen. Am letzten Tag auf dem Weihnachtsmarkt werden aber auch die Rater erscheinen, die Gutscheine für die Weihnachtsbäume erworben haben, die dann abgeholt werden können.

Die Lichterketten allerdings, die in diesem Jahr zum ersten Mal in kompletter LED-Pracht installiert worden sind, sollen noch bis Ende Januar leuchten.







## Das Bürgerhaus bekam endlich was aufs Dach

Etwa zeitgleich mit der Eröffnung von Gerry Weber in den Häusern Markt 17-18 hat auch das Dach des Bürgerhauses (heute Frankenheim) endlich eine neue Dacheindeckung bekommen. Weg sind die jahrelangen provisorischen Fangnetze gegen herabfallende Ziegel.

Gerold Fahr, Ratscherr für die Innenstadt freut sich: „Die Stadt ist damit ihrer Vorbildfunktion für eine hochwertige altstadtgerechte Gestaltung gerecht geworden.“

Das historische Bürgerhaus am Markt war seit dem Mittelalter

das Zentrum des kommunalen und politischen Lebens in Ratingen. In der historischen Vorzeit tagte der Rat im Bürgerhaus, dort erfüllten allgemeine Verwaltung, Gerichtsbarkeit und Polizeigewalt, Finanzverwaltung und Verteidigungswesen ihre Aufgaben.

## Viele Autos – wenig Platz

### CDU-Fraktion will keine Erhöhung der Parkgebühren

„Eine Erhöhung der Parkgebühren in Ratingen ist mit uns nicht zu machen. Parkangebot und -service in Ratingen müssen zunächst deutlich verbessert werden“, erklärt Ewald Vielhaus, CDU-Fraktionsvorsitzender.

Damit stellt sich die CDU-Fraktion vor der Sitzung der Haushaltsberatungen klar gegen den Vorschlag der Verwaltung, die Parkgebühren bereits 2016 von 1,40 Euro auf 1,60 Euro zu erhöhen. An den Parkplätzen mit Parkautomaten sollen die Entgelte von 1,00 auf 1,20 Euro steigen. Das in der Region einzigartige Ratinger Angebot einer kostenlosen ersten Parkstunde soll, laut Verwaltung, unangetastet bleiben.

„Der Vergleich mit anderen Städten im Kreis Mettmann – wie Hilden oder Velbert mit

einem Euro pro Stunde – zeigt, dass Ratingen mit 1,40 Euro pro Stunde angemessen aufgestellt ist. Selbst im Parkhaus am Fürstenwall in Düsseldorf werden nur 1,30 Euro pro Stunde fällig“, weiß Gerold Fahr, stellvertretender CDU-Fraktionsvorsitzender.

Die CDU-Fraktion erkennt zwar an, dass Rat und Verwaltung angesichts der vielen Belastungen, insbesondere durch den Kommunal-Soli, im Rahmen der Haushaltskonsolidierung gezwungen sind, Ausgabenreduzierungen und Einnahmesteigerungen möglichst umfassend zu nutzen, um das Defizit wenigstens etwa in Höhe des Kommunal-Solis (rund fünf Millionen Euro) zu halten. Doch unabhängig davon muss sich die Preisgestaltung der Parkgebühren in die entspre-

chende Landschaft einfügen – wie sieht es in der Nachbarschaft aus, wie präsentieren sich die Parkflächen, wie steht es überhaupt um den Parkraum? „Die Parkgebühren können nur dann erhöht werden, wenn das vom Rat verabschiedete Parkleitsystem mit Kapazitätsanzeigen an den Parkhäusern und in der neuen Ratingen-App vorhanden ist“, so Ewald Vielhaus weiter, und: „Der Ratsbeschluss von 2014 zur Errichtung eines unterirdischen Parkraums als Ersatz für das im Frühjahr wegfallende Parkhaus Kirchgasse müsste verbindlich umgesetzt werden.“

Auch die Instandhaltung der verbleibenden Parkhäuser muss nach Ansicht der CDU-Fraktion verbessert werden. So müsse zum Beispiel die seit mehreren Jahren verschobene Bodensanierung des Parkhauses Arkadenhof/Angerstraße in Angriff genommen werden.

„Die Bezahl-Möglichkeiten sind auf heute übliche Zahlungen mit Maestro- und Kreditkarten auszuweiten. Spätestens mit der Wiedereröffnung der Rathausgarage stellt sich die Frage der Kassenautomaten ohnehin“, sagt Gerold Fahr weiter.

Im übrigen haben die Parkhäuser 2014 nach Berücksichtigung der Betreiber- und Betriebskosten einen Überschuss von 274.000 Euro erwirtschaftet. Nach Abzug von Abschreibung verbleibt immer noch ein betriebswirtschaftlicher Überschuss von 192.000 Euro. Das hat die CDU-Fraktion auf Anfrage herausgefunden.

„Die CDU-Fraktion meint, dass die Investition der Überschüsse in eine qualitative und quantitative Steigerung des Ratinger Parkplatzangebotes gut investiertes Geld von Ratingern für ihre Stadt ist“, so Ewald Vielhaus abschließend.

## Düsseldorfer Platz: leise und schön Endlich Einigung mit Eigentümergemeinschaft

Am Düsseldorfer Platz – das heißt, im Hinblick auf seine Neugestaltung – hatte eine Eigentümergemeinschaft ein Normenkontrollverfahren gegen die neue Straßenbahnführung eingereicht, die noch von der Bezirksregierung zu genehmigen ist.

Während praktisch alle Anwohner von der neuen Streckenführung, von größeren Kurvenradien, Anti-Quitsch-Schienenschmierung und extra weich gelagerten Schienen und Weichen profitieren, ist die Antragstellerin die einzige, die tatsächlich Nachteile hatte – wenn auch in einem gutachterlich als mit den gültigen Gesetzen und Normen übereinstimmenden Umfang. Monatlang ging das weitere Verfahren nicht voran.

Rechtzeitig zu Weihnachten konnte der gordische Knoten nun durchgeschlagen werden: Sowohl mit der Stadt als auch mit der Rheinbahn konnte eine

für alle Beteiligten akzeptable Lösung herbeigeführt werden.

Gerold Fahr, der bereits seit 2010 das Projekt Düsseldorfer Platz im Schlepptau der neuen Wehrhahnlinie aktiv nach vorne bringt, ist erleichtert: „Ich bin froh, dass die Planungen, die inzwischen sehr detailliert fortgeschritten sind, nun abgeschlossen werden können und danke allen Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit. Ein Gerichtsprozess hätte Jahre Verzögerung und, mit ziemlicher Sicherheit, den Verlust der millionenschweren Förderung durch ÖPNV-Mittel und Städtebauförderung bedeutet.“

Für Ratingen ist die Neugestaltung des Düsseldorfer Platzes ein Leuchtturmprojekt: Für die Fahrgäste gibt es einen zentralen kombinierten Bahn-/Bus-Umsteigebahnsteig, der komplett wettergeschützt ist. Aufgrund der herausragenden Architektur wird die Halte-

stellenüberdachung vom Land NRW zu 50 Prozent mit Städtebaumitteln gefördert. Den Entwurf hatten die Bürger unter drei Vorschlägen als den besten ausgewählt.

Das gesamte Gelände wird städtebaulich aufgewertet, erhält dynamische Fahrgastinformationen, überdachte Radfahrabstellanlagen und Fahrradboxen, einen neuen Kiosk mit öffentlichen und behindertengerechten Toiletten. Auch der Rheinbahn-Service findet dort Platz. Die Düsseldorfer Straße wird stark aufgewertet durch einen vier Meter breiten Bürgersteig auf der Süd-Ost-Seite und durch neue Bäume und neue Radwege auf beiden Seiten.

Insgesamt sollen am Düsseldorfer Platz und auf der Düsseldorfer Straße um die 14 Millionen Euro investiert werden, von denen die Stadt Ratingen zwei bis drei Millionen Euro beisteuert.



Planerisch festgehalten: die Neubepflanzung der gefälltten Bäume und der breitere Bürgersteig.

## Nicht alle Bäume werden ersetzt

Es tut den Gärtnern der Stadt um jeden Baum leid, den sie fällen müssen. Sie sagen es und man kann es ihnen glauben. Große rote Kreuze, diagonal auf manchen Baum gesprüht, kündeten im Herbst von geplanten Fällungen. Und nicht

schaffen sind. In diesem Herbst waren es erst mal 50 Bäume. Als Beispiel für Baumtod und -leben sei einmal ein Stück der Poststraße genannt: Auf dem Abschnitt von Hausnummer 5 bis 21 standen ursprünglich einmal sieben Bäume, in der

Stiel entfernt, ihre ehemalige Baumscheibe planiert und zugespaltet. Da waren es nur noch sechs Bäume. Und die waren, wie es bei den Verantwortlichen heißt, im „Stammfußbereich“ vom Lackporling befallen, einem Pilz, der sie faulen lässt. Vier wurden in den letzten Monaten gefällt.



Kahlschlag auf der Poststraße

immer ging es um die Schäden des letztjährigen Sturms Ela.

Nicht immer, aber oft soll nachgepflanzt werden – soweit das finanzierbar und soweit die Pflege junger Bäume von den städtischen Gärtnern zu

Regel Robinien – auch Scheinakazien genannt. Zwei davon waren schon vor Jahren durch Gleditschien ersetzt worden. Ela legte im letzten Jahr eine Robinie quer über die Fahrbahn. Nach angemessener Zeit wurde sie mit Stumpf und

Jetzt recken sich hier nur noch die beiden Gleditschien. Sie wirken, was das Blattwerk betrifft, wie entfernte Verwandte der Robinien, haben sie doch auch gefiederte Blätter und traubenartige Blütenstände. Sie sollen im Vergleich zu den verschwundenen Robinien allerdings besser den Widrigkeiten widerstehen können, die nun mal auf einen Straßenbaum zukommen: Streusalz, Staub, Abgase, Hunde-Urin.

Gegenwärtig sind ihre Baumscheiben picobello geharkt, nachdem die Stumpen der Stämme säuberlich aus dem Erdreich gefräst wurden. Und die Hoffnung darf groß sein, dass im Frühjahr Nachschub gepflanzt wird. Vorher werden die Parkbuchten noch einmal „reguliert“, denn sie hatten sich zum Teil unter dem Druck des Wurzelwerks beträchtlich angehoben.

Und dann kommen neue Bäume in die Erde, damit sie Wurzeln ausbilden und im kommenden Jahr, von den städtischen Gärtnern gut überwacht, einen ordentlichen Schub nach oben machen können.

## Am Gratenpoet kann auch in Zukunft gebolzt werden

„Uns ist es ganz wichtig, dass der Bolzplatz Am Gratenpoet in Zukunft erhalten bleibt“, erklärte Wolfgang Diedrich, Vorsitzender des Bezirksausschusses Tiefenbroich.

Der Hintergrund: Hier soll im Laufe des Jahres 2016 ein Regenrückhaltebecken gebaut werden. Dadurch fällt in der Tat der bestehende Bolzplatz zunächst weg.

„Die Verwaltung hat uns aber zugesichert, dass anschließend wieder ein moderner Bolzplatz auf dem Regenrückhaltebecken gebaut wird“, teilte Diedrich mit. Die CDU-Fraktion hat dieses Thema noch einmal im Sportausschuss aufgegriffen, damit die Stadtverwaltung ihre Verpflichtung dazu einhält. Im Jugendhilfeausschuss soll die weitere Planung dazu beschlossen werden.



## Ratiner können mitmischen

„Was sollte in Ihrem Stadtteil unbedingt bewahrt werden?“ fragt Ratsherr Stefan Heins, Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschusses des Rates und Leiter des gleichnamigen Arbeitskreises des CDU-Stadtverbandes die Ratinger Bürger und Vereine, und bittet um Anregungen und Hinweise. „Welche Gebäude, Straßen, Parks oder sonstige Besonderheiten sind so prägend für das Ortsbild, dass sie unbedingt bei zukünftigen Planungen von Rat und Verwaltung berücksichtigt werden sollten?“

Georg Hoberg, Baas der Ratinger Jonges, lenkte beim ersten Treffen des Arbeitskreises den Blick auf diesen Aspekt der städtebaulichen Planung. Teilweise wurden in der Ratinger Vergangenheit Neuplanungen isoliert betrachtet, ohne dass planerisch auf den Bestand, der das

Ortsbild prägte, hinreichend Rücksicht genommen wurde.

Das wichtigste Ergebnis der beiden ersten Treffen des Arbeitskreises für Stadtentwicklung: Bestehendes soll nach Möglichkeit bewahrt und bei der Planung von Neuem berücksichtigt werden. So beschlossen die Teilnehmer des überparteilich besetzten Arbeitskreises, einen Aufruf an die Ratinger Bürger und Vereine zu starten, um möglichst viele Informationen zu sammeln.

Bis Ende Januar 2016 werden gern thematische Ratschläge vom Leiter der Zukunfts-Werkstadt für Stadtentwicklung, Stefan Heins, entgegen genommen (Telefonisch unter der Nummer 896031, per Fax an die 896032 oder per E-Mail an heins@cdu-ratingen.de).

## Flüchtlingsunterkunft inzwischen saniert

### CDU-Initiative „Gemeinsam in Ratingen“ erfolgreich

Die Zahl der Flüchtlinge, die nach Ratingen kommen, steigt rasant an. Tatjana Pfothenhauer, Vorstandsmitglied des CDU-Stadtverbandes Ratingen, lobt den engagierten Einsatz der Ratinger Verwaltung und vieler Ehrenamtler, die sich um die Flüchtlinge kümmern. „Es wird in Ratingen hervorragende Arbeit geleistet und alles unternommen, um den Menschen, die zu uns nach Ratingen kommen und Schutz und Frieden suchen, eine menschenwürdige Unterbringung zu ermöglichen.“

Die Flüchtlinge kommen in so großer Zahl nach Ratingen, dass die Verwaltung ans Limit gekommen ist. Jede Unterstützung ist wichtig und wird gerne angenommen, um die Flüchtlinge angemessen unter zu bringen.“

Für Tatjana Pfothenhauer und Stefan Heins waren letztlich die

Presseberichte über die baulichen Verhältnisse in der städtischen Unterkunft „Mettmanner Straße 111/113“ Anlass genug, hier initiativ zu werden: „Wir wollen nicht nur über Zustände und die Verwaltung schimpfen.“

Und so wurden Anfang September 2015 die Räumlichkeiten nochmals mit der Verwaltung besichtigt. Die Sanitäranlagen waren teilweise in einem Zustand, der sofortiges Handeln erforderlich machte. Dazu brauchte die Initiative die Unterstützung von Ratinger Handwerkern und Firmen und startete im September einen Aufruf über die sozialen Netzwerke.

Die Bitte der Initiative lautete: „Wer kann helfen? Wer kann Arbeitskraft, Know-How oder Material kostenfrei zur Verfügung stellen? Für die Unterkunft an der Mettmanner Straße wird die Unterstützung von Fliesenlegern, Sanitärfach-

leuten, Trocken- und Fensterbauern gebraucht.“

Es ging dort vor allem um einen Duschaum, der komplett saniert werden musste und um ein Fenster für eine bessere Lüftung. Außerdem mussten bei je vier Toiletten und Waschräumen Reparaturen ausgeführt werden. Spontan meldeten sich viele Firmen und sagten Ihre Unterstützung zu. Beim ersten Ortstermin kündigten die Ratinger Sanitärfachbetriebe Rainer vom Bover und Jürgen Saemisch schnellste Umsetzung an. Unterstützt wurde die Aktion durch die Ratinger Firma Keramag AG, deren Verkaufsleiter Arno Kobek die kostenlose Lieferung der benötigten Materialien zusagte.

Installateurmeister Jürgen Saemisch zum Beispiel berichtete von der spontanen Hilfsbereitschaft seiner Mitarbeiter, die sich sofort bereit erklärt hatten,

in ihrer Freizeit unentgeltlich an diesem Projekt zu arbeiten, weil sie froh waren, etwas Praktisches für die Flüchtlinge tun zu können.

Die Ratinger Firma Schwaab, (Fenster und Türen), vertreten durch Raphael Vorberg, baute im Duschaum im Erdgeschoß eine komplett neue Fensteranlage ein und stellte im gesamten Objekt die Fenster neu ein. Die Firma Stilvertrieb, Fachbetrieb für Tischlerei und Innenausbau, plant die Umgestaltung eines Küchenbereiches und will die Arbeiten in den nächsten Wochen aufnehmen.

Tatjana Pfothenhauer und Stefan Heins vom CDU-Stadtverband Ratingen sind die Ansprechpartner der Aktion „Gemeinsam in Ratingen“, die auch im neuen Jahr weiter aktiv sein will. Sie sind erreichbar unter der E-Mail-Adresse gemeinsam-in-ratingen@cdu-ratingen.de

## Auch in Tiefenbroich im Kreis fahren

### Kreisverkehr auf Dauer günstiger als Ampelanlage

Die Kreuzung Jägerhofstraße / Rosenkoth / Am Roten Kreuz muss komplett erneuert werden. „Wir plädieren hier ausdrücklich für einen Kreisverkehr, denn im Vergleich zu einer Erneuerung der Kreuzung mit Ampelanlage können so Kosten eingespart werden“, erklärt Willi Bechen, Mitglied des Bezirksausschusses Tiefenbroich.

Bereits im Jahr 2010 waren die Kosten für einen Neubau der Kreuzung im Haushalt der Stadt Ratingen enthalten. Die Erneuerung wurde aber aus Einsparungsgründen mehrere Male verschoben.

Nach Angaben des Tiefbauamtes hat der Gasbetreiber die

Leitungen im Kreuzungsbereich bereits selbst instand gesetzt, so dass mit einem Neubau begonnen werden könnte. „Nach uns vorliegenden Informationen

doch müssen wir auch den Unterhalt für die Ampelanlage, die rund 30 Jahre in Betrieb ist, mit jährlich über 20.000 Euro berücksichtigen“, so rechnet



wird eine Erneuerung der Kreuzung samt Ampelanlage auf 700 bis 800.000 Euro geschätzt.

Dem gegenüber stehen die „Einrichtungskosten eines Kreisverkehrs zwar mit 951.000 Euro,

Ewald Vielhaus, CDU-Fraktionsvorsitzender, vor. „Deshalb beantragen wir, die Kosten für einen Bau des Kreisverkehrs ins Investitionsprogramm der Stadt Ratingen mit aufzunehmen.“

## Woodstock light in Breitscheid

### Rocken für einen guten Zweck

Es war nicht ganz Woodstock, aber es war auf dem Land, inmitten der Beschaulichkeit von Wiesen und Feldern: Das Festival „Rock für Ratingen“ im August in Breitscheid. Die drei Bands „Kings of Floyd“ (Pink Floyd-Sound vom Allerfeinsten, einschließlich Laser-show), „The Almost Three“ und „Headache“ ließen sich auch nicht lumpen. Natürlich waren die Musik und das ganze Drum und Dran mit Licht und besonderen Effekten die Hauptattraktion.

Eröffnet wurde der Abend von „The Almost Three“. Dieses namhafte Trio aus Mülheim an der Ruhr, das sich um den Ausnahmegitarristen Martin

(Ludi) Ettrich gesellt, ließ es mit „deep-blues- crossover“ erstmal so richtig krachen. Diese Drei bewiesen mit ihrem Trio, dass man keine Big Band braucht, um einen mächtigen Sound hinzubekommen. Teilweise wird man sich an die besten Zeiten von Cream erinnern.

Bevor die Dämmerung einbrach, rief „Headache“ zur Bühne. Die Gruppe um den Sänger und Interpreten Heiner Koenen stammt aus Ratingen-Breitscheid und brachte atemberaubende Coverversionen der besten Rocksongs aus drei Jahrzehnten zu Gehör.

„Mark Gillesie's Kings Of Floyd“ rundeten mit ihrer

sensationellen Show das Programm mit Einbruch der Dunkelheit ab. „Rock für Ratingen“ wird als Charity-Veranstaltung einem guten Zweck dienen.

Die Veranstalter um CDU-Ratsherr Jörg Maasshoff hatten von vorneherein mitgeteilt, dass bei dem Konzert ausschließlich für die Wohltätigkeit gerockt werden wird. Insgesamt sind auf Basis dieser Veranstaltung 9.500 Euro zusammen gekommen und wurden bereits an die Stadt überwiesen. Verwendungszweck: Bau eines Kinderspielplatzes an der Flüchtlingsunterkunft in Ratingen-Homburg, Mozartstraße. Der Spielplatz befindet sich momentan im Bau.



Die Band „Headache“ heizte dem Publikum mächtig ein.

## Liebe und Leid an der Lintorfer Straße

In den Ratinger Kinos 1 und 2, Lintorfer Straße, werden nicht nur Streifen zum Mitschießen, Mitdenken und Mitweinen vorgeführt, sondern neuerdings auch Opern- und Konzertaufführungen per Internet direkt übertragen. Am Silvesterabend (Donnerstag, 31. Dezember) zum Beispiel gibt es eine Super-Unterhaltung, direkt aus Berlin: Ab 17 Uhr kann man die

Berliner Philharmoniker unter Sir Simon Rattle bei ihrer Jahresabschluss-Gala sehen und hören, ebenfalls die Solistin Anne-Sophie Mutter (Violine).

Sie bieten einen glamourösen Ausklang des Jahres 2015 mit folgender Musik: Emmanuel Chabrier, Ouvertüre zur Oper L'Étoile, Camille Saint-Saëns: Introduction et Rondo

capriccioso für Violine und Orchester, Jules Massenet: Orchesterstücke aus der Oper El Cid (Suite), Maurice Ravel: Tzigane, Rhapsodie für Violine und Orchester, Francis Poulenc: Les Biches, Ballettsuite, Maurice Ravel: La Valse. Der Eintritt kostet 24,50 Euro.

„La Traviata“, die Oper von Giuseppe Verdi, wird am Donnerstag, 4. Februar 2016, ab 19.45 Uhr in einer Aufführung der Royal Opera direkt aus London übertragen. Die Aufführung dauert (einschließlich zweier Pausen) rund 190 Minuten. Die eher traditionelle Inszenierung von Richard Eyres präsentiert mit dieser Geschichte einer Pariser Kurtisane, die alles für die Liebe opfert, eine der beliebtesten Produktionen des Royal Opera House. Und wer noch ein kleines Kissen braucht, damit er sich beim Sitzen wohlfühlt, dem kann auch geholfen werden.

SH-Maklerkontor Stefan Heins Versicherungsmakler

So individuell wie ein Fingerabdruck



- Individuelle Versicherungskonzepte
- Betriebsversicherungen
- Haftpflichtversicherungen
- Sachversicherungen
- Unfallversicherungen
- Krankenversicherungen
- Altersversorgung

SH-Maklerkontor Stefan Heins

Eggerscheidter Straße 69 · 40883 Ratingen (Hösel)

FON +49 (0) 2102 896031 · FAX +49 (0) 2102 896032

stefan.heins.versicherungsmakler@aol.de

## Bald hat die Kalkbahn ausgepfeifen

### Verträge kurz vor der Unterzeichnung

Das schrille Pfeifen der Kalkbahn ist weiß Gott nicht jedermanns Sache. Es ist aber sehr wohl für manch einen ein Gebot der Sicherheit. Da, wo es weder Drängelgitter noch Schranken die Strecke sichern – also da, wo nur ein Andreaskreuz sichert – da wird gepfeifen und damit gewarnt.

Nun haben Gespräche zwischen der Stadt Ratingen und der

Bahn eine grundsätzliche inhaltliche Einigung gebracht – es soll sicher gefahren, aber weniger gepfeifen werden.

Dazu muss der Bahnübergang am Alten Stellwerk lediglich für jeden Fahrzeugverkehr geschlossen und mit einem Drängelgitter gesichert werden, wie es schon am Bahnübergang Museumsweg geschehen ist. Diese Umsetzung ist – nach

der Genehmigung – mit wenig Geld relativ kurzfristig möglich. Ein kompletter Rückbau des Übergangs würde Mittel in sechsstelliger Höhe erfordern, die sich beim Umbau einsparen lassen.

Dies wäre die beste Lösung für alle. Sie ist von der CDU entwickelt und von CDU-Ratsmitglied Gerold Fahr beharrlich vorangetrieben worden. Die

Stadt hat die Antragsunterlagen verabredungsgemäß im September an „DB Netz“ eingereicht. Bislang sind sie noch nicht bearbeitet worden. Wenn das dann geschehen ist, wird nur noch die Zustimmung des Eisenbahn Bundesamtes gebraucht.

Das Pfeifen am Bahnübergang Junkernbusch kann erst eingestellt werden, wenn dort technische Sicherungsvorrichtungen (Ampel/Kleinschranke) installiert sind. Dazu ist die Signaltechnik für den geplanten Bahnübergang Alte Lintorfer Straße zur Keramag Sportan-



Solch ein Drängelgitter verhindert zukünftig das Pfeifen.

lage erforderlich. Die Unterlagen, die auch dafür erforderlich sind, liegen ebenfalls bei der „DB Netz“. Nach der Genehmigung ist noch die sogenannte Eisenbahnkreuzungsverein-

barung zu unterzeichnen. Dennoch ist es durchaus realistisch, wenn man für die planerische und bauliche Abwicklung ein bis zwei Jahre ansetzt.



Blick vom momentan ungesicherten Bahnübergang in Richtung Altes Stellwerk. Nach Montage eines Drängelgitters muss hier bald nicht mehr gepfeifen werden.

## Am Brunnen wurde getratscht

Brunnen prägen grundsätzlich das Ortsbild. Wobei hier nicht die mehr oder weniger dekorativen Wasserstellen gemeint sind, die die Neuzeit dem Ratinger Stadtbild beschert hat, sondern die beiden Brunnen in der Nähe des Marktplatzes, aus denen die Bevölkerung das lebenswichtige Nass schöpfte.

Auch wenn sich die Bedeutung der Dorfbrunnen über die Jahrhunderte stark gewandelt hat – ein Treffpunkt waren sie schon immer. Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts bildeten die Dorfbrunnen die eigentlichen Zentren des Zusammenlebens. Denn das für den Alltag benötigte Wasser musste damals, als es noch keine Leitungen in den Häusern gab, direkt am Brunnen geholt werden. Zum Trinken, Wäsche waschen und natürlich auch – und das war in den Zeiten, bevor der Tourismus die Region erreichte, besonders wichtig – um das Vieh zu tränken.

Dementsprechend oft trafen sich die Bewohner am Brunnen. Parallel zu den zu verrichtenden Arbeiten tauschte man so auch gleich Neuigkeiten aus und diskutierte Belange des Dorflebens. Auch die Häuser orientierten sich an den Brunnen

– manche waren nach ihnen ausgerichtet. Die Sicht auf den Brunnen versuchte man frei, den Weg dorthin möglichst kurz zu halten. Mehrere Haushalte schlossen sich zu Brunnengemeinschaften, auf Romanisch «bavraduoiras», zusammen, die

Geschirrspüler in die Stadt, wodurch sich viele der bis dato am Brunnen erledigten Haushaltsaufgaben in das Innere der Häuser verlagerten. Wenn die Ratinger denn nun an ihnen standen und sich unterhielten, ging es weiß Gott nicht nur



Noch heute ein Platz zum Verweilen: der Brunnen am Franz-Rath-Platz.

die Nutzungsrechte an den jeweiligen Brunnen hielten, aber auch für Instandhaltung, den Unterhalt, Reinigung und den beständigen Zulauf sorgten.

Die Bedeutung der Brunnen als wichtigste, weil zentrale Zugangsquelle zum Wasser, nahm mit dem zunehmenden Ausbau der Infrastruktur ab. Als die ersten modernen Wasserleitungen in die Häuser gelegt worden waren, kamen dann technische Innovationen wie die Waschmaschine, und später der

ums Wasser, sondern auch um Gott und die Welt.

Und diese Anekdoten wollte sich niemand nehmen lassen. Die Ratinger Brunnengemeinschaften wollten sich vor allem ihre Feste nicht nehmen lassen – am wenigsten die Karnevalsfeste, die sie mit großer Begeisterung begingen. Als sie dann eigene Wasserleitungen im Haus hatten, machten sie mit dem Frohsinn keinesfalls Schluss. Unter anderem ist die Traditionen-Karnevalsgesellschaft „Spiesratze“ aus einer ehemaligen Brunnengemeinschaft entstanden.

Stadtführungen kann man bei der Ratinger Tourist-Information vereinbaren. Deren Öffnungszeiten sind dienstags bis donnerstags von 9.30 bis 13 Uhr, montags und dienstags von 14 bis 16 Uhr, donnerstags von 14 bis 18 Uhr, freitags von 9.30 bis 12 Uhr sowie samstags von 9.30 bis 13 Uhr.

## Umwelt ist massiv gefährdet

### CDU strikt gegen Deponie

„Wir sollten gemeinsam mit allen Entscheidungsträgern alles dafür tun, um eine Deponie am Standort Breitscheid zu verhindern. Hier kann keine ausreichende Sicherheit für die Umwelt garantiert werden. Die Gefahr, dass außerdem das Grundwasser verseucht wird, ist zu groß.“ Ewald Vielhaus, CDU-Fraktionsvorsitzender, lässt nicht mit sich spaßen.

Damit stellt sich die CDU-Fraktion gegen das Votum der zuständigen Regionalplanungsbehörde zur Abfalldeponie in Ratingen-Breitscheid. Die Bezirksregierung Düsseldorf behauptet nämlich, dass die naturschutzfachlichen Konflikte beziehungsweise Belange des Grundwasserschutzes rund um die Deponie Breitscheid nach derzeitiger Einschätzung zu beherrschen, eventuell hinzunehmen seien. Deshalb hält sie am Deponiestandort Ratingen-Breitscheid III im Regionalplan weiter fest.

Dieser Einschätzung widerspricht die CDU-Fraktion ausdrücklich und stellt einen Antrag, in dem sie die Verwaltung der Stadt nach vorheriger Abstimmung mit dem Kreis Mettmann als Untere Abfallbehörde bittet, eine gutachterliche Stellungnahme zur Bedarfsdarstellung der Bezirksregierung einzuholen.

Es könne nicht davon ausgegangen werden – und das ist besonders wichtig – dass jederzeit Zugriff auf die Reserven möglich sei, die in den zeichnerischen Darstellungen des Regionalplans noch vorhanden seien. Die öffentlich-rechtlichen Entsorger (hier insbesondere Düsseldorf-Hubbelrath und Velbert) bewirtschafteten ihre Reserven entsprechend ihrem eigenen Bedarf und hielten dadurch Flächen für eine spätere Eigeninanspruchnahme zurück.

Die einzige zeichnerische Darstellung im Regionalplanentwurf, die noch Flächenreserven enthielt, ist nach Auffassung der Bezirksregierung der Standort Ratingen-Breitscheid III. Insbesondere für die Vielzahl kleinerer Produzenten, die keine eigenen Deponien hätten oder errichten könnten, sei ein derartiger Standort von besonderer Bedeutung.

Die CDU-Fraktion ist anderer Auffassung: So hat die Bürgererschaft Breitscheid in einem Schreiben an die Bezirksregierung Düsseldorf darauf aufmerksam gemacht, dass die Pumpen im Bereich der Deponie nicht mehr arbeiten würden, weil die Stromversorgung durch Stilllegung eines Trafos unterbrochen sei. Die CDU-Fraktion teilt die Befürchtung,

dass vergiftetes Sickerwasser das Grundwasser verseuchen könnte. „Nach unseren Recherchen ist der Stadt Ratingen das Problem bekannt“, weiß Jörg Maaßhoff, CDU-Ratsmitglied. „Der notwendige Stromanschluss für die Trafos ist wohl von den Stadtwerken gekappt worden. Für die Pumpen gibt es im Moment also keinen Strom. Insofern werden die Tanks nicht befüllt. Es erfolgt auch keine Leerung durch Tankwagen. Die Zuständigkeit hierfür liegt bei der Bezirksregierung.“

In einem Gespräch mit der Bezirksregierung wurde der CDU-Fraktion mitgeteilt, dass zurzeit eine Ausschreibung zur generellen Entsorgung des Sickerwassers laufe. Sie bestätigte aber, dass im Moment das Sickerwasser weder abgepumpt noch entsorgt wird.

„Dieser Vorfall zeigt, dass der Standort in Breitscheid für eine weitere Deponie einfach nicht geeignet ist“, so Jörg Maaßhoff weiter. „Hier kann keine ausreichende Sicherheit garantiert werden. Wir müssen alles tun, um weitere Umweltgefährdungen, vor allem eine Verseuchung des Grundwassers, zu verhindern.“

## Nach Weihnachten wird's jeck



Zu den Höhepunkten des Winterbrauchtums in Ratingen gehört die Närrische Ratssitzung am Karnevalssonntag. Entsprechend begehrt sind Eintrittskarten zu dieser Veranstaltung, zu der neben den Ratsmitgliedern vorwiegend Mitglieder der Brauchtumsvereine geladen sind. Um aber auch den nicht organisierten Jecken die Möglichkeit zur Teilnahme zu geben, werden in dieser Session wieder gut 200 Eintrittskarten kostenfrei ausgegeben: Am Mittwoch, 28. Januar 2016, ab 16 Uhr sind die Karten (maximal vier pro Person) im Hotel-Restaurant Europäischer Hof, Mühlheimer Straße 13, bei Heinz Hülschhoff erhältlich. Vorreservierungen sind nicht möglich, damit alle Interessierte die gleiche Chance haben.

Liebe Leserinnen und Leser,  
wir wünschen Ihnen  
eine gesegnete Weihnachtszeit  
und ein gutes Jahr 2016.

Ihre CDU in Ratingen

# Innovation Licht Faszination Farbe

wir schaffen individuelle  
maßgefertigte  
**Licht-Lösungen**

Tageslicht-Ersatz



künstlicher „Himmel“



große Büroleuchten



Verkaufsräume



Farblichtsteuerungen

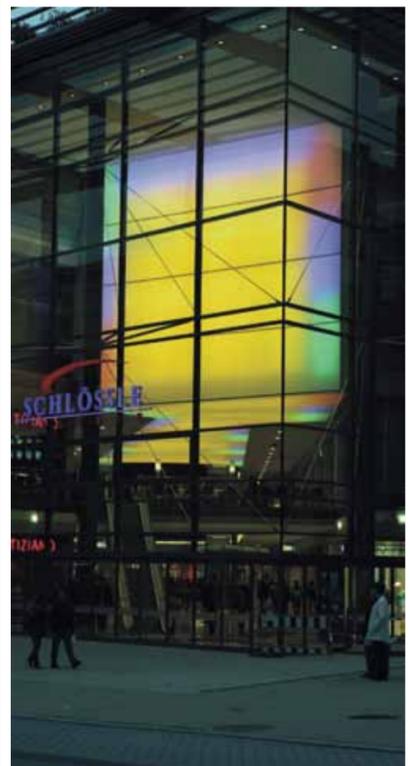


Sonderleuchten



Als ein inhabergeführtes Unternehmen des Mittelstandes produzieren wir seit mehr als 25 Jahren am Standort Deutschland. Ihre Wünsche an Größe, Form und Ausführung setzen wir kompetent und zuverlässig in ansprechendes LICHT um. atensio<sup>®</sup>-lux wurde international mehrfach ausgezeichnet.

Licht-Inszenierungen



Empfangsbereiche



Warte-/Ruhezonen



Haus-Eingänge



LED-Vordachleuchten



atensio<sup>®</sup>-lux

onLED<sup>TV</sup>

der Kluth: GmbH  
Herderstr. 83 - 85  
D - 40721 Hilden  
☎ +49 (0)2103 - 2483 - 0  
☎ +49 (0)2103 - 2483 - 33  
[www.derkluth.de](http://www.derkluth.de)